



Nachhaltige Entwicklung

—
Jahresbericht 2013



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

**Direction de l'aménagement, de l'environnement et des
constructions DAEC**
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion RUBD

Inhalt

1 Strategie Nachhaltige Entwicklung des Kantons Freiburg	3
1.1 Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Verwirklichung	3
1.2 Stand der Massnahmen	4
1.2.1 Siedlung und Mobilität.....	4
1.2.2 Gebäude, Büromaterialverwaltung, Beschaffungswesen und Energie.....	4
1.2.3 Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit	6
1.2.4 Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen.....	7
1.2.5 Bildung und Forschung	8
1.2.6 Wirtschaftliche Entwicklung.....	9
1.2.7 Messinstrumente.....	10
2 Unterstützung und Information für die Gemeinden	10
3 Kommunikation und Weiterbildung	10
4 Beobachtungsindikatoren Strategie Nachhaltige Entwicklung	12

Veröffentlicht am 4. März 2014

Foto: www.123rf.com/photo_16385776_co2-footprint.html

1 Strategie Nachhaltige Entwicklung des Kantons Freiburg

1.1 Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Verwirklichung

2013 wurden 19 Massnahmen von insgesamt 25 (3/4) umgesetzt. Zur Finanzierung und Umsetzung lässt sich folgende Bilanz ziehen:

12 Massnahmen konnten finanziert und verwirklicht werden.

- > Mobilitätsmanagement beim Staat;
- > Sanierung der Staatsgebäude;
- > Optimierung des staatlichen Umweltmanagements – Abfälle und Reinigung;
- > Gesundheitsfolgenabschätzung;
- > Migration – Gemeinsam in der Gemeinde;
- > Revitalisierung der Fliessgewässer;
- > Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung;
- > Ökologische Vernetzung;
- > Ausbildung Sozialer Betrieb und Solidarität;
- > Nachhaltigkeitszertifizierung – Gutscheine für Unternehmen;
- > Nachhaltigkeitszertifizierung – Nachhaltigkeitslabels und Tourismus;
- > Nachhaltigkeitszertifizierung – Förderung des Biolandbaus.

7 Massnahmen konnten ohne Kostenfolgen umgesetzt werden.

- > Nachhaltige Beschaffung: Bereitstellung von 5000 Franken über den Voranschlag 2012, danach interne Arbeitsgruppen;
- > Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements – Kauf von nachhaltigem Büromaterial: Integration in die normale Beschaffungspolitik;
- > Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements – Informatik: Integration in die laufende Bewirtschaftung des Informatikparks, Verzicht aus Budgetgründen auf eine genaue quantifizierte Nachkontrolle;
- > Weiterbildung beim Staat und nachhaltige Entwicklung: Berücksichtigung in den laufenden Überlegungen für ein E-Learning-Angebot;
- > Unterhalt der Strassenränder: Auswertung und Verarbeitung der Resultate, um eine Richtlinie auszuarbeiten;
- > Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten: Integration in die normale Baupolitik und Bildung einer Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung von Richtlinien;
- > Leitfaden KMU und nachhaltige Entwicklung: Beginn der Massnahme im letzten Trimester 2013, Finanzierung über den Voranschlag 2014.

Für 3 Massnahmen konnte die Finanzierung sichergestellt werden, doch wurde deren Umsetzung verschoben.

- > Integration der nachhaltigen Entwicklung in die obligatorische Schule: nur ein sehr kleiner Betrag im Voranschlag und keine Finanzierung für die Entlastungslektionen der Lehrerinnen und Lehrer;
- > Intergenerationelles Mentoring: noch keine Senioren als Partner gefunden;
- > Ausbildung Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof: zu wenige Anmeldungen.

3 Massnahmen konnten mangels Finanzierung noch nicht in Angriff genommen werden.

- > Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz;
- > Erfahrungsjahr Nachhaltige Entwicklung;
- > Plattform Erziehung, Bildung und Forschung.

1.2 Stand der Massnahmen

1.2.1 Siedlung und Mobilität

1.2.1.1 Mobilitätsmanagement beim Staat - Pilotphase

Im Sommer 2011 wurde für den Standort in Givisiez, wo das Amt für Umwelt (AfU), das Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (LSVW) und die Sektion Gewässer des Tiefbauamts (Gew, TBA) 2014 einziehen werden, ein Pilotprojekt gestartet. Das Büro Team+ erstellte im März 2012 eine erste Analyse; diese bestand aus einer Mobilitätsumfrage bei den betroffenen Staatsangestellten, einer Diagnose der Bewegungen sowie aus Begleitmassnahmen. Das Amt für Mobilität gab darauf eine ergänzende Studie in Auftrag, um die konkrete Umsetzung des Mobilitätsplans genauer bestimmen und die Wirksamkeit der Begleitmassnahmen in Bezug auf die angestrebte Verkehrsverlagerung beurteilen zu können. Die Zwischenresultate wurden im August 2013 der Baukommission vorgestellt und machten deutlich, welche Massnahmen getroffen werden müssen. Die Massnahmen sowie die Regeln für die Zuteilung der Parkfelder werden im ersten Halbjahr 2014 definitiv bestimmt werden.

1.2.2 Gebäude, Büromaterialverwaltung, Beschaffungswesen und Energie

1.2.2.1 Nachhaltige Beschaffung

Das Generalsekretariat der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) organisierte im Februar 2013 eine Schulung für die Beschaffungsverantwortlichen beim Staat Freiburg, die die Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklung bei Lieferaufträgen zum Gegenstand hat. In der Folge legte der Steuerungsausschuss die Lieferungen fest, die vorrangig behandelt werden sollen. Die Verantwortliche Nachhaltige Entwicklung unterstützt in diesem Zusammenhang verschiedene Arbeitsgruppen, die daran sind, die Nachhaltigkeitskriterien und deren Integration in die Verfahren für den Einkauf zu bestimmen.

- > **Kauf von nachhaltigem Büromaterial:** s. spezifische Massnahme.
- > **Reinigungsprodukte:** s. spezifische Massnahme.
- > **Fahrzeuge des Staats:** Im Juni 2013 fand eine Koordinationssitzung mit dem Amt für Strassenverkehr und Schifffahrt, dem Tiefbauamt, der Kantonspolizei, dem AfU und dem Amt für Energie statt. Die Verantwortliche Nachhaltige Entwicklung wird 2014 zusammen mit den betroffenen Stellen eine Richtlinie ausarbeiten.
- > **Gemeinschaftsgastronomie:** Im Oktober 2013 fand eine erste Sitzung mit dem Hochbauamt (HBA) sowie mit Vertretern der Themen regionale Produkte (Amt für Landwirtschaft), Bio-Produkte (Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg), fairer Handel (Generalsekretariat der Sicherheits- und Justizdirektion) und Gesundheit (Amt für Gesundheit) statt. Dabei wurde unter anderem die Studie der Beratungszentrale AGRIDEA über regionale Produkte in der Gemeinschaftsgastronomie vorgestellt. Die Arbeiten werden 2014 weitergeführt.
- > **Mobiliar:** Im Gespräch mit dem HBA im Mai 2013 konnte die Philosophie im Bereich Recycling und Verwendung/Aufteilung des bestehenden Mobiliars ermittelt werden. Weil in nächster Zeit nur wenig Mobiliar neu angeschafft werden soll, sind keine weiteren Arbeiten im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung vorgesehen.

1.2.2.2 Sanierung der Staatsgebäude

Es sind drei Etappen vorgesehen.

- > **Inventar der Energieflüsse:** Das HBA beauftragte verschiedene Büros, 50 Staatsgebäude zu analysieren. Die Universität tat dasselbe für 19 Gebäude. Die beauftragten Büros haben die

Ergebnisse ihrer Analysen Anfang Dezember 2013 übermittelt. Das HBA wird nun die Ergebnisse kontrollieren und einordnen müssen (Kontrolle der Gebäude und der Berechnungen, Einordnung nach SIA, Berechnung der Fassaden- und Fensterflächen usw.). Der Synthesebericht wird Mitte 2014 vorliegen.

- > **Vorschläge für die Sanierung:** Die Vorschläge werden gestützt auf die verschiedenen Berichte der HLKS-Büros und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter und Architekten ausgearbeitet werden (Voranschlag 2015).
- > **Sanierungsprogramm:** Das Sanierungsprogramm wird Gegenstand einer separaten Finanzierung sein.

1.2.2.3 Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung

1.2.2.3.1 Papier und Büromaterial

Anlässlich der Einführung des neuen visuellen Auftritts (Corporate Design) des Staats Freiburg beschloss der Staatsrat, seinen Verwaltungseinheiten 100 %-Recyclingpapier als Standard für alle Einsatzbereiche (Fotokopien, Druck, Umschläge) zu empfehlen. Konkret entschied sich der Staatsrat für Papier mit dem Label «Blauer Engel» oder mit einem gleichwertigen Label.

- > **Umschläge:** Die Beschaffung im Einladungsverfahren durch das Amt für Drucksachen und Material (DMA) endete im September 2013 mit der Unterzeichnung des neuen Vertrags. Die Umschläge haben eine biologisch abbaubare Fensterfolie (aus Mais hergestellt) und bestehen aus Papier, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist (chlorfrei, keine optischen Aufheller und frei von krebserregenden Stoffen). Elco AG, der Lieferant der Kuverts, beteiligt sich aktiv am Programm zur freiwilligen Kompensation des CO₂-Emissionsausstosses «myclimate». Dank der Ausschreibung kann der Staat jedes Jahr 10 000 Franken einsparen; denn der neue Preis liegt 5 bis 6 % unter dem früheren Preis.
- > **Papier:** Der Auftrag für die Beschaffung von verschiedenen Papierprodukten für sämtliche Dienststellen des Staats wurde am 9. Dezember 2013 vergeben. Die detaillierte Evaluation und die verschiedenen Testdrucke haben gezeigt, dass die bisherige Wahl die richtige war. Die gewählte Produktelinie, mit denen alle üblichen Artikel und Formate abgedeckt sind, ist für alle staatlichen Druckerzeugnisse (Broschüren, Berichte, Visitenkarten, Diplome usw.) verwendbar (davon ausgenommen sind die Umschläge). Es handelt sich um 100%-Recyclingpapier, das mit dem Label Blauer Engel zertifiziert ist und weder Chlor, optische Aufheller noch krebserregende Stoffe enthält. Der neue Vertrag wird nach Ablauf der Beschwerdefrist im Januar 2014 unterzeichnet werden und erlaubt es dem Staat, über eine Periode von 18 Monaten 29 000 Franken einzusparen. Das Produkt stammt aus Österreich, ist unter dem Namen Refutura bekannt und wird in der Schweiz ausschliesslich vom Unternehmen Fischer Papier AG, St. Gallen, vertrieben.
- > **Wiederaufbereitete Tonerpatronen:** Das Testprojekt läuft seit Herbst 2013. Die Lieferung der kompatiblen Toner dauerte länger als vorgesehen, da zwischen der Markteinführung neuer Druckersysteme und der Verfügbarkeit solcher Tonermodule eine gewisse Zeit vergehen kann. Je nach Druckertyp ist es nicht immer einfach, kompatible Toner von guter Qualität zu finden. Die Toner, die infrage kommen, zuerst aber getestet werden sollen, wurden den vier dafür vorgesehenen Einheiten (Betreibungsamt Glane-/Seebezirk, TBA, AfU) geliefert. Die Testphase wird bis Ende April 2014 dauern. Die Zusammenfassung der Testergebnisse wird Mitte 2014 zur Verfügung stehen.

1.2.2.3.2 Abfälle und Reinigung

- > **Abfälle:** Der Staatsrat hat im Mai 2012 eine Richtlinie für das Büroabfallmanagement beim Staat Freiburg verabschiedet und sie seinen Direktionen übermittelt. Die Umsetzung begann im Herbst 2012 mit der Unterstützung des HBA und der Verantwortlichen Nachhaltige Entwicklung. Das von

den Ämtern verlangte Material wurde geliefert. Die Richtlinie ist nun Bestandteil der laufenden Bewirtschaftung der staatlichen Gebäude durch das HBA (unter anderem bei den Sitzungen mit den Hauswarten).

- > **Reinigung:** Das HBA und die Verantwortliche Nachhaltige Entwicklung haben sich versuchsweise für die Produkte aus der Ökolinie der Firma Wetrok für die Boden-, WC- und Fensterreinigung (europäisches Ökolabel, Nordic Ecolabel und Umweltzeichen) entschieden. Diese Produkte wurden von Juni bis Dezember 2013 im Gebäude am Boulevard de Pérolles 25 getestet. Anfang 2014 wird Bilanz gezogen und das weitere Vorgehen beschlossen.
- > **WC-Papier:** Beim Staat Freiburg kommt 100-%-Recyclingpapier zum Einsatz.

1.2.2.3.3 Informatik

Das Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) hat damit begonnen, nach und nach die Computer der Staatsangestellten am Abend und über das Wochenende und die tagsüber nicht benutzten Geräte ferngesteuert abzustellen bzw. in den Energiesparmodus zu setzen. Ausserdem wurde die Einstellung von immer mehr Druckern so geändert, dass sie standardmässig beidseitig drucken. Das ferngesteuerte Abschalten der Computer in der Nacht hatte negative Auswirkungen auf die Arbeit und wurde deshalb ausgesetzt. Diese Massnahme wird jedoch erneut analysiert werden. So wird in einer Schule eine Anwendung getestet, mit der das Herunterfahren und Aufstarten der Computer genauer gesteuert werden kann. Die übrige Parametrierung erfolgt etappenweise im Rahmen der Migration auf Windows 7. Inzwischen wurden 1670 Computer in der Kantonsverwaltung (entspricht zirka 66 % des gesamten PC-Parks) entsprechend parametrieren. Im Moment sind Überlegungen zur Wartezeit vor dem Einschalten des Energiesparmodus im Gang. Die Umsetzung dieser Massnahmen in den Verwaltungseinheiten, deren Computer und Drucker vom ITA verwaltet werden, sollte Mitte 2014 abgeschlossen sein und damit mit dem Ende der Migration nach Windows 7 zusammenfallen.

55 % der Drucker in der Kantonsverwaltung sind nun so programmiert, dass sie standardmässig beidseitig drucken. Der Unterschied zwischen PC-Anteil und Drucker-Anteil liegt in den arbeitsspezifischen Bedürfnissen begründet. Die Servervirtualisierung für eine Senkung des Energieverbrauchs im Serverraum wurde fortgeführt.

1.2.2.4 Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz

Diese Massnahme konnte mangels finanzieller Mittel nicht begonnen werden.

1.2.3 Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit

1.2.3.1 Einführung einer Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA)

Eine erste GFA, welche die Schweizer Plattform zur Gesundheitsfolgenabschätzung mit der Unterstützung des Amtes für Gesundheit (GesA) für das Kantonale Sozialamt (KSA) ausgearbeitet hat, befasst sich mit dem Thema Asyl. Es geht darum, die Dimension «Gesundheitsförderung» in die verschiedenen Asylteilbereiche zu integrieren. Die Studie ist derzeit in Vernehmlassung und dürfte Anfang 2014 veröffentlicht werden.

Parallel dazu wurde analysiert, in welchem Bereich eine zweite GFA sinnvoll wäre. Konkret wurden zwei Projekte untersucht: der Entwurf zur Revision des Gesetzes über die Schulzahnpflege und -prophylaxe und der Entwurf des kantonalen Konzepts Senior+ zugunsten älterer Menschen. Nach mehreren Diskussionen wurde jedoch beschlossen, auf eine Gesundheitsfolgenabschätzung dieser beiden Entwürfe zu verzichten. Zum einen wäre es nicht zweckmässig gewesen, weil das GFA als Instrument nicht geeignet ist, um die Fragen des zuständigen Amtes zu beantworten bzw. dessen Bedürfnisse zu befriedigen. Zum anderen war es auch eine Frage der Ressourcen des betroffenen Amtes.

Im Moment werden deshalb Gespräche geführt, um ein Verfahren für die Auswahl der GFA zu bestimmen und um die Spannweite des Projekts neu festzulegen, indem der Schwerpunkt vermehrt auf die Querschnittsaspekte (Gesundheitsförderung und nachhaltige Entwicklung) und weniger auf das Instrument selber gelegt wird. Das neue Konzept soll Anfang 2014 feststehen, in Verbindung mit der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention und den laufenden Überlegungen in diesem Bereich auf nationaler und interkantonaler Ebene.

Zur Nutzung der GFA ist noch zu sagen, dass entsprechende Überlegungen 2013, nach der GFA im Asylbereich, begonnen haben. In Absprache mit dem KSA wird 2014 ein konkretes Projekt unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitsförderung in Angriff genommen werden (in einem Asylzentrum, das Familien beherbergt, werden Werkstätten organisiert werden, die sich in spielerischer Weise mit dem Thema Ernährung befassen).

1.2.3.2 Migration – Gemeinsam in der Gemeinde

2013 beschloss die Gemeinde Wünnewil-Flamatt, beim Projekt «Gemeinsam in der Gemeinde» mitzumachen. Die anderen Gemeinden (Marly, Bulle, Villars-sur-Glâne, Düdingen und Estavayer-le-Lac) bieten in diesem Bereich jedes Jahr Kurse an, die von Migrantinnen und Migranten, von neuen Bürgerinnen und Bürgern sowie von Gemeindeangestellten besucht werden. Auf lokaler Ebene wurden diverse Projekte (Begegnungsmöglichkeiten für die Bevölkerung, intergenerationelle Projekte, Projekte zur Förderung der Lebensqualität) verwirklicht, die auf grossen Anklang stiessen. Die Vernetzerinnen und Vernetzer kommen regelmässig zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Ihnen wurden 10 Weiterbildungsmodule, davon eines zum Thema nachhaltige Entwicklung, angeboten. Insgesamt nahmen 113 Personen an diesen Kursen teil. 2014 wird für das Projekt «Gemeinsam in der Gemeinde» eine eigene Website entwickelt werden.

1.2.3.3 Weiterbildung beim Staat und nachhaltige Entwicklung

In diesem Bereich wurden die folgenden Massnahmen verwirklicht:

- > Integration des Wertes «Bewusstes ökologisches Verhalten» in die [Charta der Fachstelle Aus- und Weiterbildung des Amtes für Personal und Organisation](#) (im Dezember 2012 im Rahmen der Eduqua-Zertifizierung ausgearbeitet);
- > Kurse zum Instrument Kompass21 (im Jahr 2012).

Für 2014 ist folgende Massnahme vorgesehen:

- > Entwicklung von E-Learning-Modulen zur nachhaltigen Entwicklung und zum ökologischen Verhalten.

1.2.4 Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen

1.2.4.1 Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer

Das TBA hat auf einer Gesamtlänge von 1655 km die ökomorphologischen Daten von Fliessgewässern erheben lassen, um die Revitalisierung auf Kantonsebene planen zu können. Für 993 km wurde bereits die provisorische kantonale Planung erstellt. Die noch verbleibenden Abschnitte, für welche die ökomorphologischen Daten 2013 erhoben wurden, werden 2014 analysiert werden. Gegenwärtig laufen sechs Pilotprojekte auf folgenden Fliessgewässern: Biorde, Kleine Glane, Broye, Seedorfebene, Sense und Saane in der Stadt Freiburg. Im Zusammenhang mit diesen Projekten hat das TBA auf Anfrage der Gemeinden Informationssitzungen durchgeführt, an denen die für die Projekte zuständigen Personen anwesend waren. Die Kommunikation und die Revitalisierung wurden einem Benchmark unterzogen. Der Kanton hat das CAS-Modul (Certificate of Advanced Studies) über die Revitalisierung von Fliessgewässern unterstützt, indem er für die drei besten Abschlussarbeiten einen Preis vergab. Das TBA und die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) haben eine

Absichtserklärung unterzeichnet, die vorsieht, dass das TBA Kurse zum Thema Revitalisierung gibt. Gegenwärtig wird eine Zusammenarbeit mit Grangeneuve organisiert, damit in den Kursen zum Thema Umwelt auch die Revitalisierung behandelt wird.

1.2.4.2 Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung

Die Stelle für die kantonale Planung, die Überwachung der Gewässerqualität und den Schutz der Wasservorkommen konnte im September 2012 besetzt werden. Das AfU hat die Inventarisierung der Grundwasservorkommen abgeschlossen. Mit diesem Inventar wird der Schutz der Wasservorkommen verbessert werden können. Für 5 Einzugsgebiete steht die regionale Abwasserreinigungsplanung vor dem Abschluss. Ziel ist eine möglichst effiziente und wirtschaftliche Lösung für die Abwasserbehandlung im ganzen Kanton. Der Staat hat einen Entwurf für die Abgrenzung der Einzugsgebiete des Kantons erstellt. Dieser Entwurf wurde in Sitzungen, die in den Bezirken organisiert wurden, den Gemeinden vorgestellt und dann bis März 2014 in die Vernehmlassung gegeben. Die Ausarbeitung der Sachpläne wird 2014 nach der Validierung der Pflichtenhefte beginnen. Die Gemeinden, Fachpersonen, Unternehmen und anderen betroffenen Parteien wurden über entsprechende Bulletins, Vollzugshilfen und Veranstaltungen informiert. Der Staat schaltete eine [Website](#) auf, die dem Thema Gewässer gewidmet ist.

1.2.4.3 Kantonaies Konzept für die ökologische Vernetzung

Das Amt für Natur und Landschaft (NLA) Landschaftsschutz hat im August 2012 das Pflichtenheft für das Inventar der gefährdeten Arten definiert und das Büro NATURA biologie appliquée SàRL mit der Erstellung dieses Inventars beauftragt. Der Bericht, der Anfang 2014 auf der Website des NLA veröffentlicht werden wird, wird als Grundlage für die kantonale Richtlinie für Vernetzungsprojekte gemäss neuer Agrarpolitik 2014–2017 dienen.

1.2.4.4 Schonender Unterhalt der Strassenränder

Die vom Büro Pronat durchgeführte ökologische Erhebung der Böschungen entlang der Kantonsstrassen ist abgeschlossen. Alle Daten liegen in elektronischer Form vor. Das TBA hat mit einer Arbeitsgruppe die schützenswerten Zonen bestimmt und ist nun daran, Weisungen auszuarbeiten, die der RUBD unterbreitet und 2014 in Kraft gesetzt werden sollen.

1.2.4.5 Vermehrt Holz bei öffentlichen Bauten einsetzen

Für das künftige Gebäude der Kantonspolizei in Granges-Paccot entschied sich der Staat Freiburg für ein Projekt, bei dem Holz ein wesentlicher Bestandteil ist: Es wird das grösste Verwaltungsgebäude aus Holz des Kantons sein. Der Staatsrat hat dem Grossen Rat im August 2013 das entsprechende Kreditbegehren unterbreitet. Das HBA sorgt im Übrigen seit 2012 dafür, dass bei allen Architekturwettbewerben eine Holzfachperson in der Jury vertreten ist. Mit dem Ziel, den Einsatz des Holzes weiter zu fördern, wird der Staatsrat 2014 die entsprechende Richtlinie anpassen.

1.2.5 Bildung und Forschung

1.2.5.1 Förderungsgruppe Nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule

Diese Massnahme konnte mangels finanzieller Mittel nicht begonnen werden.

1.2.5.2 Nahtstelle I – Intergenerationelles Mentoring

Diese Massnahme wurde auf 2014 verschoben. Die Kontakte mit Senioren konnten noch nicht in konkrete Projekte umgesetzt werden. Hingegen hat die OS von Avry ihr Interesse bekundet. Um die Kontakte mit den Senioren zu verstärken, wurde Ende September im Magazin der Freiburgischen Rentnervereinigung ein Artikel zu dieser Massnahme veröffentlicht. Des Weiteren wurde diese

Massnahme im Rahmen des Weiterbildungskurses «Optimal vorbereitet in den Ruhestand starten» vorgestellt, der sich an das Staatspersonal richtete und Ende 2013 durchgeführt wurde.

1.2.5.3 Erfahrungsjahr Nachhaltige Entwicklung

Diese Massnahme konnte mangels finanzieller Mittel nicht begonnen werden.

1.2.5.4 Ausbildung «Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof»

Das LIG verzichtet darauf, diese Ausbildung anzubieten, da zu wenige Bauernfamilien bereit waren, solche Betreuungsleistungen anzubieten, und sich das Interesse in sehr engen Grenzen hielt.

1.2.5.5 Ausbildung Sozialer Betrieb

Das neue CAS zum Thema Sozialer Betrieb will aufzeigen, wie die ökonomische und soziale Verantwortung der Verantwortlichen im Unternehmen (wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit bzw. soziale Effizienz) vereinbart werden können. Die Ausbildung ist in Vorbereitung. Sie wird (in Zusammenarbeit mit der Haute école de gestion in Genf) ab September 2014 in Freiburg und Lausanne an der Hochschule für Wirtschaft angeboten werden.

1.2.5.6 Plattform Erziehung, Bildung und Forschung in nachhaltiger Entwicklung

Diese Massnahme konnte mangels finanzieller Mittel nicht begonnen werden.

1.2.6 Wirtschaftliche Entwicklung

1.2.6.1 Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung»

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg hat im letzten Trimester 2013 erste Überlegungen hierzu angestellt.

1.2.6.2 Nachhaltigkeitszertifizierung

1.2.6.2.1 Unternehmen

Nach der Informationssitzung [Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft](#) vom Oktober 2012 erlangte ein Unternehmen (Carrosserie Pasquier) das Zertifikat EcoEntreprise. 2013 begann ein zweites Unternehmen den Zertifizierungsprozess. Die interessierten Unternehmen konnten bis Ende 2013 einen Antrag um Förderbeiträge stellen.

1.2.6.2.2 Tourismus

Infolge der Veranstaltung vom März 2012, die der Freiburger Tourismusverband (www.fribourgregion.ch) zum Start dieser Massnahme durchführte, besuchten fünf Betriebe einen halbtägigen Kurs zum schweizerischen Nachhaltigkeitslabel ibex-fairstay (vormals «Steinbock») und dem europäischen Ökolabel. Bei dieser Gelegenheit liess ibex-fairstay seinen Internetauftritt und verschiedene Dokumente auf Französisch übersetzen, wodurch das Label für die Westschweiz attraktiver wurde. Gegenwärtig stehen zwei Betriebe im Zertifizierungsverfahren. Der Workshop ibex-fairstay – EU-Ecolabel, der am 15. Oktober 2013 hätte stattfinden sollen, musste abgesagt werden, weil die Zahl der Anmeldungen ungenügend war.

1.2.6.2.3 Landwirtschaft

Landwirtinnen und Landwirte, die ihren Betrieb umstellen wollen, können sich seit 2010 vom LIG beraten lassen. Bio Suisse hatte zugesichert, diese Massnahme bis 2011 zu finanzieren. Weil diese Massnahme in die Strategie Nachhaltige Entwicklung aufgenommen wurde, verlängerte Bio Suisse die

Finanzierung bis 2014. 2013 beriet das LIG 11 Betriebe für eine Umstellung auf Biolandbau. Daneben fanden rund 13 Besuche von 3 Referenz-Bauernhöfen statt. Diese Massnahme wird über die landwirtschaftliche Beratung sowie über Artikel in Zeitungen und auf dem Internet bekannt gemacht und gefördert.

1.2.7 Messinstrumente

1.2.7.1 Nachhaltigkeitsbeurteilung

Die einjährige Testphase, in der die meisten Gesetzes- und Dekretentwürfe einer Nachhaltigkeitsbeurteilung mit Kompass21 unterzogen werden, kam im Mai 2013 zum Abschluss. In diesen zwölf Monaten wurden 8 Erlassentwürfe gemäss [Grundvariante](#) und 3 gemäss [Variante mit Unterstützung](#) beurteilt. Die entsprechenden Berichte wurden mehrheitlich auf der [Website des Grossen Rats](#) veröffentlicht. Der Bericht zur Testphase ist in Ausarbeitung, sodass im Frühling 2014 ein Entscheid über das weitere Vorgehen gefällt werden kann. Bis dahin wird das bisherige Verfahren beibehalten. 2013 wurden etwa 5 Erlassentwürfe gemäss Grundvariante und 6 gemäss Variante mit Unterstützung beurteilt.

1.2.7.2 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung

Der Kanton Freiburg nimmt seit 2010 an den Arbeiten für die Plattform «Cercle Indicateurs» teil, die der Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren für Kantone und Städte dient. Er nahm 2011 und 2013 an der zweijährlichen Erhebung dieser Indikatoren teil. Die Ergebnisse können auf der Website des [Bundesamts für Statistik](#) sowie im [statistischen Jahrbuch des Kantons Freiburg für 2013](#) abgerufen werden. Zudem wurden die Ergebnisse auf der Seite des [Bundesamts für Raumplanung](#) (ARE) kommentiert. Die Vereinbarungen zwischen dem ARE und den Kantonen für den Zeitraum 2014 bis 2017 sollten Anfang 2014 unterzeichnet sein.

2 Unterstützung und Information für die Gemeinden

Um die Gemeinden, die ihre Nachhaltigkeit verbessern wollen, zu unterstützen, hat der Staat Freiburg (RUBD, Direktion für Gesundheit und Soziales und Direktion für Erziehung, Kultur und Sport) zusammen mit dem Freiburger Gemeindeverband ein Portfolio mit Massnahmen zugunsten der nachhaltigen Entwicklung ausgearbeitet.

Das Portfolio umfasst rund sechzig Vorschläge mit konkreten Massnahmen für mehr Nachhaltigkeit und will die Verantwortlichen in den Gemeinden inspirieren. Damit soll die nachhaltige Entwicklung im weiten Sinne gefördert werden. Es enthält Massnahmen zur Förderung der Gesundheit, des Sports, der Kinder und Jugendlichen, aber auch des Umweltschutzes, des Langsamverkehrs, der Integration der Senioren und einer sozial verantwortlichen Wirtschaft.

Die Veröffentlichung des Massnahmenportfolios am 6. September 2013 wurde in einer Medienkonferenz bekannt gegeben. Das Dokument ist [online](#) verfügbar. Des Weiteren sollen jedes Jahr Seminare organisiert werden, um das Portfolio bekannt zu machen und den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen auszutauschen. Das erste Seminar fand am 21. November 2013 statt.

3 Kommunikation und Weiterbildung

Um ein möglichst breites Publikum für die nachhaltige Entwicklung zu begeistern, hat die Verantwortliche Nachhaltige Entwicklung bei zahlreichen Gelegenheiten über die Strategie Nachhaltige Entwicklung und das Massnahmenportfolio informiert. Konkret präsentierte der Staat

Freiburg sein Wirken für mehr Nachhaltigkeit ausländischen Delegationen (Seminar der Versammlung der Regionen Europas, Delegation aus China), Partnern aus der Schweiz (Forum Nachhaltige Entwicklung des Bundesamts für Raumentwicklung), Freiburger Akteuren (Westschweizer Messe für nachhaltiges Wohnen und Energieeffizienz Ecohome, Netzwerk Gesundes Körpergewicht, Büro des Grossen Rates) und Personen aus der Kantonsverwaltung. Die Verantwortliche Nachhaltige Entwicklung hat zudem im Rahmen verschiedener Weiterbildungsangebote (Summerschool Ethik der HES-SO//FR, Weiterbildung für die Vernetzer/innen, Kurs von sanu über die Evaluation der Nachhaltigkeit, Seminar der HSW-FR) diverse Aspekte ihrer Tätigkeit vorgestellt.

4 Beobachtungsindikatoren Strategie Nachhaltige Entwicklung

Massnahmen und Instrumente	Indikatoren	Zielrichtung	Die 2013 beobachtete Entwicklung	Beobachtete Entwicklung im Vergleich zur angestrebten Entwicklung		
Stellung und Mobilität	1.1 Mobilitätsmanagement beim Staat - Pilotphase	Zahl der während der Pilotphase ausgearbeiteten Mobilitätspläne	1 bis 3 Pläne	Studie für einen Mobilitätsplan in Givisiez im Gang	-	
		Zahl der von den Mobilitätsplänen betroffenen Mitarbeitenden	Anzahl	↗	rund 140 (Gebäude in Givisiez)	-
	2.1 Nachhaltige Beschaffung	Anteil der Mitarbeitenden, die andere Transportmittel als das Privatfahrzeug Bilanz am Ende der Pilotphase	%	↗	-	-
		Liste der gekauften nachhaltigen Produkte	Ja	↗	-	-
	2.2 Sanierung der Staatsgebäude	Anzahl Ausschreibungen für Lieferanten, die die NE integriert haben, Anzahl pro Jahr im Verhältnis zur Gesamtzahl der	Liste		Ausarbeitung der Liste im Jahr 2015	-
		Erfolgsquote dieser Ausschreibungen pro Jahr (ein Aspekt des gekauften Produkts berücksichtigt die NE)	Anzahl	↗	Weiterbildung für Käufer durchgeführt; Beginn mit 4 Arbeitsgruppen; Ausschreibungen für Umschläge und Papier durchgeführt	↗
		Inventar der Staatsgebäude, die grosse Stromverbraucher sind	Quote	↗	Ziele für Umschläge und Papier erreicht; Statistik für alle Ausschreibungen wird 2015 verwirklicht	↗
		Programm der prioritären Sanierungen	Ja	↗	Vergebene Aufträge; Ergebnisse der in Auftrag gegebenen Studie Ende 2013; Synthesebericht wird Mitte 2014 vorliegen	↗
		Zahl der energetisch sanierten Staatsgebäude	Ja		Nach dem Vorliegen des Syntheseberichts zu definieren	-
		Eingesparte(t) Treibstoff oder	Anzahl	↗	Gemäss verfügbaren Mitteln (Voranschlag 2015)	-
2.3 Optimierung und Sensibilisierung	2.3.1 Papier und Büromaterial	Anteil 100-%-Recyclingpapier pro Jahr beim Einkauf	Liter / kW	↗	-	
		Anteil 100-%-Recyclingpapier pro Jahr beim Verbrauch	100 %	↗	Rund 90 % der Einkäufe	↗
	2.3.2 Abfälle und Reinigung	Anteil wiederverwertetes oder -verwertbares Büromaterial pro Jahr beim Einkauf	100 %	↗	Rund 90 % des verbrauchten Papiers	↗
		Anteil wiederverwertetes oder -verwertbares Büromaterial pro Jahr beim Verbrauch	33 %	↗	Start der Tätigkeiten im Jahr 2013; Begleitung und Studie für Zusammenarbeit mit GRAFOSA	-
Gebäude, Büromaterialverwaltung, Beschaffungswesen und Energie	2.3.2 Abfälle und Reinigung	Abfälle: Neue Zustandsanalyse 3 Jahre nach der ersten Analyse	33 %	↗	-	
		Abfälle: stichprobenartige Kontrolle von 5 bis 10 Verwaltungseinheiten ohne Abwart	33 %	↗	Start der Tätigkeiten im Jahr 2013; Begleitung und Studie für Zusammenarbeit mit GRAFOSA	-
	Reinigung: anteilmässige Verwendung von ökologisch zertifizierten oder gleichwertigen Produkten	Ja/nein	% und	Nächste Bestandaufnahme im Jahr 2014 oder 2015	-	
		5 bis 10 / Jahr	↗	Keine Stichproben im Jahr 2013, da zuständige Stelle während 4 Monaten nicht besetzt war	↗	
	Reinigung: anteilmässige Verwendung von ökologisch zertifizierten oder gleichwertigen Produkten	% und	↗	Testprojekt in 1 Gebäude im Gang; Bilanz Anfang 2014.	↗	

Massnahmen und Instrumente	Indikatoren	Zielrichtung	Die 2013 beobachtete Entwicklung	Beobachtete Entwicklung im Vergleich zur angestrebten Entwicklung
2.3.3 Energie und Informatik	% der PC, die für den Ruhezustand programmiert sind (im Verhältnis zur Zahl aller PC, die entsprechend konfiguriert werden können)	100 %	17 % der PC der Kantonsverwaltung (400 PC)	
	% der PC, die für ein automatisches Abschalten (nachts und an Wochenenden) programmiert sind (im Verhältnis zur Zahl aller PC, die entsprechend konfiguriert werden können)	100 %	66 % der PC der Kantonsverwaltung (400 PC)	
	Anteil doppelseitiger Drucker im Verhältnis zu den einseitigen Druckern	100 %	Rund 55 % der Drucker sind so programmiert, dass sie standardmässig beidseitig drucken	
2.4 Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz	Jährliche Schätzung der Stromersparungen im IT-Bereich	MWh	Die Servirtualisierung für eine Senkung des Energieverbrauchs im Serverraum wurde fortgeführt; es ist nur eine theoretische Schätzung ist möglich, was jedoch nicht von praktischer Bedeutung ist	-
	Anzahl Freiburginnen und Freiburger, die sich für den Klimaschutz einsetzen	Anzahl	-	-
3.1 Gesundheitsfolgenabschätzung	Anz. Animationen / Jahr in den Gemeinden	Anzahl	-	-
	GfA-Prozess bestimmt	Ja	Prozess wird derzeit bestimmt	
3.2 Migration – Gemeinsam in der Gemeinde	Umsetzung der GfA	1 Studie/Jahr auf 3 Jahre	1 GfA im Jahr 2013 zu Ende gebracht; Veröffentlichung anfang 2014 vorgesehen	
	Nutzung der GfA	Anzahl	Überlegungen zur Nutzung dieser ersten GfA erfolgt 2013; konkretes Projekt 2014 vorgesehen	
3.3 Weiterbildung beim Staat und nachhaltige Entwicklung	Anzahl an dieser Massnahme teilnehmender Gemeinden pro Jahr	12 Gemeinden in 5 Jahre	6 Gemeinden	
	Anzahl ausgebildeter VernetzerInnen pro Jahr	15 pro Jahr und pro	113 VernetzerInnen	
Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit	Anzahl Weiterbildungsmodule pro Jahr	10	10 Module über 10 Tage	
	Anzahl konkreter Projekte, die in den Gemeinden pro Jahr umgesetzt wurden	Anzahl	12 Projekte (Schätzung)	
Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit	Anzahl Begegnungen in den Gemeinden pro Jahr	Anzahl	30 Begegnungen (Schätzung)	
	Anzahl Weiterbildungstage im Bereich NE	Anzahl	-	-
Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit	Beidseitiger Druck des Kursmaterials	Ja	Ja	

	Massnahmen und Instrumente	Indikatoren	Zielrichtung	Die 2013 beobachtete Entwicklung	Beobachtete Entwicklung im Vergleich zur angestrebten Entwicklung
4.1	Revitalisierung der Fließgewässer	<p>Veröffentlichung der Strategie des kantonalen Massnahmenplans für die Revitalisierung der Fließgewässer</p> <p>Anzahl Publikationen (Informationsbroschüren, Zeitungsartikel usw.)</p> <p>Anzahl Sitzungen mit den Gemeinden und Landwirten</p> <p>Anzahl verwirklichter Pilotprojekte</p> <p>Länge der revitalisierten Abschnitte pro Jahr in Kilometer</p>	<p>Ja</p> <p>3 / Jahr </p> <p>10 / Jahr </p> <p>5 bis 10 / Jahr </p> <p>1 bis 3 km pro Jahr in 5</p>	<p>Provisonischer Bericht veröffentlicht</p> <p>3 Artikel in der Zeitung La Liberté publiziert</p> <p>10 Sitzungen mit den betroffenen Gemeinden</p> <p>6 Pilotprojekte im Gang</p> <p>0,9 km (Ruisseau du Moulin in Ménières und Petit Valleton in Ruyères-Jes-Prés) </p>	<p></p> <p></p> <p></p> <p></p> <p></p>
4.2	Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung	<p>Verbesserung der Gewässerqualität</p> <p>Ausarbeitung von Grundlagen und Sachplänen</p>	<p>Qualität</p> <p>Anzahl </p> <p>Anzahl </p>	<p>Zu früh für eine Beurteilung</p> <p>5 Grundlagen im Bereich Schutz der unterirdischen Gewässer abgeschlossen (Inventar der Vorkommen)</p> <p>5 Grundlagen vor dem Abschluss im Bereich Abwasserreinigung</p> <p>1 Grundlage im Gang im Bereich Behandlung der Mikroverunreinigungen in den ARA</p> <p>1 Grundlage im Gang im Bereich Oberflächengewässer</p> <p>1 Auftrag für die Ausarbeitung des Pflichtenhefts für die Erstellung der Sachpläne und Grundlagen</p>	<p>-</p> <p></p> <p></p>
		<p>Bestimmung der Einzugsgebiete</p> <p>Information über Sitzungen und Publikationen</p>	<p>Anzahl </p> <p>Anzahl </p>	<p>1 Auftrag realisiert für den Entwurf zur Abgrenzung der Einzugsgebiete</p> <p>- Schaffung einer Website zum Thema Wasser (www.fr.ch/wasser)</p> <p>7 Bulletins:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltbericht 2012 - Synthesebblätter zur Qualität der wichtigsten Fließgewässer des Kantons - Musterreglement zur Ableitung und Reinigung des Abwassers 	<p></p> <p></p>

	<i>Massnahmen und Instrumente</i>	<i>Indikatoren</i>	<i>Zielrichtung</i>	<i>Die 2013 beobachtete Entwicklung</i>	<i>Beobachtete Entwicklung im Vergleich zur angestrebten Entwicklung</i>
Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen	4.2 Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung (FortS.)	Information über Sitzungen und Publikationen	Anzahl 	<ul style="list-style-type: none"> - Mustervereinbarung (Industrieabwasser) - Vollzugshilfe (Abwasserbeseitigung) - Vollzugshilfe (Industrieabwasser), vor dem Abschluss 	
	4.3 Ökologische Vernetzung	Information über Sitzungen und Publikationen	Anzahl 	<ul style="list-style-type: none"> - Übermittlung an die Gemeinden eines interaktiven PDF-Dokuments für einen einfacheren Zugang zur Gewässerschutzdokumentation - Informationsbulletin über die Abgrenzung der Einzugsgebiete und die Umsetzung des Gewässergesetzes - Informationssitzungen und Ausbildung: <ul style="list-style-type: none"> - Präsentationen aquapro, CEES, infostep - Ausbildungskurse: HTA, Polizeiaspirantinnen und -aspiranten, Unternehmen usw. - Präsentation ARPEA - Umsetzung GewG - Präsentation VSA - Regenwasserentsorgung im urbanen Milieu - Präsentation für die Gemeinden, nach Bezirk, 	
		Veröffentlichung eines Berichts	Ja	Bericht vor dem Abschluss; Veröffentlichung Anfang 2014	

	Massnahmen und Instrumente	Indikatoren	Zielrichtung	Die 2013 beobachtete Entwicklung	Beobachtete Entwicklung im Vergleich zur angestrebten Entwicklung	
Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen	4.4	Unterhalt Strassenrand	Inventar aller Kantonsstrassenränder	Ja	Die ökologischen Erhebungen sind abgeschlossen. Das Inventar muss nun unter Berücksichtigung der technischen und ökonomischen Elemente sowie der des ökologischen Potenzials angepasst werden.	✓
	4.5	Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten	Richtlinie Unterhalt der Strassenböschungen Anzahl Gebäude, in denen Holz zu Beginn der Studien eine wichtige Baufunktion spielt Anpassung der Richtlinie bezüglich Einsatz von Holz Einsatz bei Architekturwettbewerben einer Holzfachperson als Jurymitglied	Ja Anzahl Ja Ja	Die Richtlinie wird bis Anfang 2014 fertiggestellt und der RUBD zur Genehmigung unterbreitet; sie dürfte 2014 in Kraft treten 1 Projekt (Kantonspolizei in Granges-Paccot) in Entwicklung Die Richtlinie wird 2014 angepasst Wird seit 2012 praktiziert	✓ - ✓
Bildung und Forschung	5.1	Integration NE in die obligatorische Schule	Anzahl der auf Friportaal erstellten und genehmigten Module Anzahl Schulkreise (Lehrkräfte – Schüler), die diese Module benutzen	Anzahl Anzahl	- -	- -
	5.2	Intergenerationelles Mentoring	Weniger Jugendliche, die nach Beendigung der Schulzeit keine Lehrstelle haben	%	-	-
			Weniger Jugendliche in den	%	-	-
			Mehr Jugendliche mit einem Abschluss der Sekundarstufe II	%	-	-
			Mehr Ausbildungsplätze	%	-	-
	5.3	Erfahrungs/Jahr Nachhaltige Entwicklung	Tiefere Durchfallquote bei Personen in der beruflichen Grundbildung von 2–4 Jahren	%	-	-
			Weniger Vertragsbrüche	%	-	-
			Anzahl Anmeldungen und erfolgreiche Schulschlüsse	Anzahl	-	-
			Umsetzung der Massnahmen in den Unternehmen und gesellschaftlichen	Anzahl	-	-
			Anzahl Anschlüssen (Lehre oder andere Lösung)	Anzahl	-	-
		Steigendes Interesse der Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen an den umgesetzten BNE-Massnahmen	Anzahl	-	-	

	Massnahmen und Instruments	Indikatoren	Zielrichtung	Die 2013 beobachtete Entwicklung	Beobachtete Entwicklung im Vergleich zur angestrebten Entwicklung
Bildung und Forschung	5.4 Ausbildung Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof	Anzahl Teilnehmende, die die Ausbildung machen	Anzahl		X
	5.5 Ausbildung Sozialer Betrieb	Schaffung eines Zertifikatslehrgangs	Ja	Die Ausbildung ist in Vorbereitung und wird ab September 2014 angeboten	✓
		Anzahl Anmeldungen	Anzahl	Anmeldung noch nicht offen; es gibt jedoch rund 13 Interessenten	-
	5.6 Plattform Erziehung, Bildung und Forschung	Anzahl Klicks auf die Internetseite	Anzahl	-	-
		Präsenz der im Kanton verfügbaren Bildungen zur NE	Anzahl	-	-
		Anmeldungen für Bildungsangebote dank der Website	Anzahl	-	-
Wirtschaftliche Entwicklung	6.1 Leitfaden KMU und nachhaltige Entwicklung	Anzahl verteilter Leitfäden (auf Papier, Downloads)	Anzahl	Beginn der Bauarbeiten	✓
	6.2 Nachhaltigkeitszertifizierung				
	6.2.1 Gutscheine für Nachhaltigkeitszertifizierung	Anzahl zugestellter Schecks	10 auf 3 Jahre	1	→
		Anzahl zertifizierter Unternehmen	10 auf 3 Jahre	-	-
		Anzahl Unternehmen, die eine Zertifizierung anstreben	10 auf 3 Jahre	1	↗
	6.2.2 Nachhaltigkeitslabels und Tourismus	Anzahl zugestellter Schecks	10 auf 3 Jahre	-	-
	Anzahl zertifizierter Unternehmen	10 auf 3 Jahre	-	-	
	Anzahl Unternehmen, die eine Zertifizierung anstreben	10 auf 3 Jahre	2	→	
6.2.3 Förderung des Biolandbaus	Anzahl Einzelberatungen	20 / Jahr	→	11 Beratungen, gefolgt von 6 Umstellungsentscheiden	X
	Anzahl Besuche auf Referenz-Bauernhöfen	20 / Jahr	→	13	X
Instrumente	7.1 Nachhaltigkeitsbeurteilung	Anzahl Beurteilungen in der Grundvariante	Anz. / Jahr	Rund 5 Beurteilungen (keine präzise Statistik)	→
		Anzahl Beurteilungen in der Variante mit Unterstützung	Anz. / Jahr	6 Beurteilungen	→
	7.2 Monitoring NE	Resultate des zweijährlichen Monitorings	Verbesserung	Durchschnitt der Nachhaltigkeitsindikatoren nach Cercle indicateurs blieb zwischen 2011 und 2013 stabil	→

Bedeutung der Symbole (gemäss MONET-System)

Zielrichtung
 ↗ Zunahme
 ↘ Abnahme
 ↕ Stabilisierung

Beobachtete Entwicklung

↗ Zunahme
 ↘ Abnahme
 ↕ Keine wesentliche Veränderung

Beobachtete Entwicklung im Vergleich zur angestrebten Entwicklung

✓ Positiv
 X Negativ
 → Unverändert